



Hannoverscher Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 75

Januar 2017

Liebe Freunde und Wohltäter,

im Advent haben wir uns in die Stimmung des Alten Testaments hineinversetzt, um uns die Konsequenzen der Sünde und unsere Erlösungsbedürftigkeit

stärker bewusst zu machen und die Sehnsucht nach dem wahren Heiland in uns zu erwecken. Jetzt ist er wirklich als Gott und Mensch in die Welt gekommen. Die Hirten haben ihm im Namen Israels gehuldigt. Unsere der Geburt Christi entspringende Freude wäre aber ganz umsonst, wenn er nur für das auserwählte Volk Israels gekommen wäre. Gott hat sich jedoch in seiner unaussprechlichen Güte der ganzen Menschheit erbarmt. Deshalb ist mit Weihnachten in der Tradition der Kirche seit frühesten Zeiten das Fest der Erscheinung des Herrn verbunden. Es erinnert



*Eine gnadenreiche Weihnachtszeit
und ein gesegnetes neues Jahr
wünschen Ihnen*

P. Engelbert Recktenwald und P. Jan Franta

uns an die Universalität der Erlösung. Auch der Alte Bund sagt uns dieses Geheimnis der göttlichen Ratschlüsse an vielen Stellen voraus. Am deutlichsten berichtet darüber das so gerne im Advent gelesene Buch Isaias: „Steh auf, Jerusalem, und leuchte! Denn das Licht ist gekommen, das deine Finsternis erleuchtet. Die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir wie die Sonne. Noch bedecken dunkle Wolken die Erde, alle Völker leben in finsterner Nacht. Doch über dir leuchtet das Licht des Herrn auf, und seine Herrlichkeit überstrahlt dich. Andere Völker werden von diesem Licht angezogen, ihre Könige eilen herbei, um den strahlenden Glanz zu sehen, der über dir aufgegangen ist.“ (Is 60, 1-3) Dies ist ein schönes Bild des neuen Jerusalem, der heiligen katholischen Kirche, zur wel-

che alle heidnische Völker des Erdkreises durch die Jahrhunderte strömen werden, um sich durch das wahre Licht, Christus, seine göttliche Weisheit und Gnade beleuchten zu lassen. Die Finsternisse des Irrtums und der Sünde werden überwunden und die zerstreuten Kinder Gottes werden unter einem Hirt versammelt. Die Epiphanie zeigt und diese Universalität der zukünftigen Kirche durch die Gestalten der drei Magier, welche das Jesuskind in Bethlehem anbeten. Sie gelten in der Tradition als Keim und Stellvertreter der heidnischen Völker, welche sich der Kirche anschließen werden. So stehen sie also auch an unserer Stelle bei Christus. Ja, dieses Fest ist wirklich unseres Fest, weil das menschengewordene Wort Gottes jetzt zuerst als unserer Erlöser und König, als Heiland, für diejenigen erscheint, die dem Fleische nach nicht von Abraham abstammen. Wir werden aber durch unseren Glauben an den erscheinenden Herrn zu wahren Kindern Abrahams. An uns wird die göttliche Verheißung erfüllt: „Ich will deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Himmelssterne und wie den Sand am Ufer des Meeres (...) und durch deine Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Völker der Erde...“ (Gen 22, 17-18) Wie der hl. Apostel Paulus schreibt, ist dabei unserer Glaube entscheidend: „Geschieht es durch den Glauben, damit die Gerechtigkeit aus Gnade komme und die Verheißung allen Nachkommen gesichert sei; nicht denen nur, die aus dem Gesetze kommen, sondern auch denen, die den Glauben Abrahams entstammen...“ (Röm 4, 16). Die drei Magier wurden gerade deshalb zu Stellvertretern der Völker, weil sie aufgrund des wunderbaren Sternes und den ihnen bekannten Prophezeiungen geglaubt haben, dass das neugeborene Kind ein universaler König der ganzen Erde ist. Sie haben eine lange und anstrengende Reise unternommen, um ihrem König zu huldigen. Sie waren dabei unermüdlich und unerschrocken. Deshalb ist ihre demütige und treue Haltung gegenüber Christus für uns eine ausgezeichnete Unterweisung und ein besonderer Gegenstand der Betrachtung. Ihr Verhalten kann uns heutigen Katholiken, ihre geistigen Nachkommen, sehr beschämen. Es reicht zu bedenken, dass wir heutzutage nicht so weit reisen müssen und uns besonders anstrengen, den Heiland anzubeten. Durch die Missionare der Kirche wurde uns der katholische Glaube und Christus im allerheiligsten Sakrament des Altares zu unseren Städten und Dörfern gebracht und dennoch finden wir manchmal zu wenig Zeit um ihm zu huldigen. Die Magier des Ostens sind auch ein guter Prüfstein unseres Glaubens und unserer Demut. Wie groß muss ihr Glaube gewesen sein, dass sie in einem kleinem Kindlein demütig den König der Königen anerkannt haben? Sie kamen zu Christus nicht mit leeren Händen, sondern brachten ihm die kostbarsten Gaben dar. Diese waren in keinem Fall bloß äußerlich. Sie waren lediglich der Ausdruck ihres Glaubens und ihrer inneren Hingabe an Christus. Durch das Gold wurde die königliche Würde Christi anerkannt, welche aus seiner wahren Menschlichkeit (Myrr) und wahren Gottheit (Weihrauch) folgen. Die Magier haben also wirklich katholisch geglaubt. Deshalb haben sie

auch ihm ihre Herzen, voll der Liebe, dargebracht. Dies war also zugleich ein wahres geistiges Opfer, welches den wahrhaftigen Kult Gottes „im Geist und in der Wahrheit“ (Joh 4, 24) andeutete. Ähnlich sollen auch wir, dankbar für die Erscheinung des Herrn aller Völker, dem Jesuskind, unserem König, das reine Gold der guten Werke, den Weihrauch des demütigen Gebets und die Myrrhe der Zerknirschung, und der Buße mit Freude darbringen. Die beste Gelegenheit dafür ist das Opfer der heiligen Messe. Während der böse Herod und die andere Fürsten dieser Welt aus Angst vor der Macht unseres Herrn zittern, wir wollen ihm Lob und Dank sagen, dass er sich unser erbarmt hat und uns als wahrer Erlöser erschienen ist. Dabei beten wir auch für diejenigen, die bis heute Christus nicht erkannt haben oder ihn für die Vergnügungen dieser Welt verlassen haben und weiter in der Dunkelheit bleiben.

Wojciech Więckowski FSSP, Seminarist

Hinweise und Termine

Hinweis: Die hl. Messen am Werktag im Marienhaus sind auf 6:30 verschoben, damit die Gläubigen, die zur Arbeit müssen, noch zur hl. Messe gehen können.

Agape: Die Räume, in denen wir monatlich die Agape gemacht haben, sind leider jetzt aus Brandschutzgründen nicht mehr verfügbar. Wir müssen etwas anderes finden.

CKJ: Das CKJ-Treffen veranstalten wir am 8. 1. um 11:30 Uhr in der Mommsenstr. 2. Wir essen zusammen, es wird eine Katechese geben und in der Kirche beten wir den Rosenkranz.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa.	31. 12.	Samstag in der Weihnachtsoktav (B) anschl. Sakramentsandacht zur Ende des Jahres	Hochamt	10:00
So.	1. 1.	2017 Oktavtag von Weihnachten (B)	Hochamt	15:30
Mo.	2. 1.	Fest des allerheiligsten Namen Jesu (MH)	Hl. Messe	18:30
Di.	3. 1.	Vom Tag (MH)	Hl. Messe	6:30
Mi.	4. 1.	Vom Tag (MH)	Hl. Messe	6:30
Do.	5. 1.	Votivmesse zum Heiligen Geist (MH) Weihe des Dreikönigswassers, sowie von Kreide und Salz	Hl. Messe	17:00 18:00

Fr.	6. 1. Fest der Erscheinung des Herrn (B)	Hochamt	16:00
	anschl. Sakramentsandacht bis		17:30
Sa.	7. 1. Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta)	Anbetung	18:30
	(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20:30
So.	8. 1. Hl. Familie Jesus, Maria und Joseph (B)	Hochamt	15:30
Mo.	9. 1. Votivmesse zum Heiligen Geist (MH)	Hl. Messe	6:30
So.	15. 1. 2. Sonntag nach Erscheinung (B)	Hochamt	15:30
So.	22. 1. 3. Sonntag nach Erscheinung (B)	Hochamt	15:30
So.	29. 1. 4. Sonntag nach Erscheinung (B)	Hochamt	15:30
Mo.	30. 1. Hl. Martina, Jungfrau und Märtyrin (MH)	Hl. Messe	18:30
Di.	31. 1. Hl. Johannes Bosco, Bekenner (MH)	Hl. Messe	6:30
Mi.	1. 2. Hl. Ignatius, Bischof und Märtyrer (MH)	Hl. Messe	6:30
Do.	2. 2. Fest Mariä Reinigung – Lichtmess (MH)	Hochamt	18:30
	vor dem Hochamt gibt es die Kerzenweihe mit Prozession		
Fr.	3. 2. Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt	16:00
	anschl. Sakramentsandacht und Blasius-Segen bis		17:30
Sa.	4. 2. Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta)	Anbetung	18:30
	(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20:30
So.	5. 2. 5. Sonntag nach Erscheinung (B)	Hochamt	15:30

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz oder Clevertor
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: Am Sonntag 45 Min. vor dem Hochamt, nach dem Hochamt höre ich keine Beichte. 1. Samstag während der Anbetung und nach Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Priester Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen oder
Mommсенstr. 2, 30169 Hannover, Tel.: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF

